

Der österreichische Treasury-Verband wächst

Verband erst Ende 2017 gegründet / Neue Arbeitskreise und Events

Die Treasury-Community in Österreich organisiert sich weiter. Seit Ende 2017 existiert der österreichische Treasury-Verband ACTA als gemeinnütziger Verein. Die Austrian Corporate Treasury Association hat bereits rund 150 Mitglieder aus mehr als 50 Konzernen, Tendenz steigend. „Unser Ziel ist die Vernetzung von Treasury-Professionals über alle Branchen hinweg“, sagt Sebastian Kästner. Der Group Treasurer der Pochtler Industrieholding in Wien ist ebenso wie Jan-Martin Nufer (Borealis), Lukas Leuprecht (Hofer) und Philipp Schmidt (Semperit) Mitglied des ACTA-Vorstands.

Im ersten Vereinsjahr hätten vor allem der „Aufbau von Vereinsstrukturen und die Mitgliederakquise“ im Vordergrund gestanden. Seither sind zahlreiche Unternehmen wie auch Banken, Berater und Systemanbieter als Fördermitglieder beigetreten – der Verband steht sowohl Konzernen als auch mittelständischen Unternehmen offen. Arbeitskreise wurden bereits



Der ACTA-Vorstand (v.l.): Lukas Leuprecht, Sebastian Kästner, Jan-Martin Nufer und Philipp Schmidt

gebildet, Veranstaltungen schon abgehalten. Diese treten nun zunehmend an die Stelle von vormals eher informellen Treasury-Stammtischen.

Die aktuellen Themen, die die österreichischen Treasurer umtreiben, ähneln sehr denen der deutschen: die KYC-Problematik bei der Kontoeröffnung, die anstehende Euribor-Umstellung sowie die Evaluierung neuer Digitalplattformen von Banken und Fintechs. „Hinzu kommen Fragen rund um die Umsetzung von Bilanzie-

rungsstandards wie IFRS 16“, sagt Sebastian Kästner.

Vor der Gründung von ACTA hatten die Österreicher keinen eigenen Verband, sondern waren zum Teil in Verbänden wie dem deutschen VDT Mitglied. Auch heute suche der Verband den Austausch mit Verbänden des angrenzenden Auslands wie unter anderem mit dem Hungarian Treasury Club oder eben dem VDT. ACTA ist zudem in der europäischen Dachorganisation EACT vertreten. *mad*